

etliches Stützer, auf die ich bis zum Ende in meinen ...
 nicht wissen, ob nicht öfter in dem Schwingen ...
 Die Französischen Revolution und ...
 Die Arbeiter ...
 ...

Gezeichnet täglich
 nachmitt. mit Monatsausg.
 der Sonn- und Feiertage.
 +
Bezugspreis
 monatlich 60 Pfennig frei
 ins Haus, durch die Post
 bezogen monatlich
 1.00 Mk. ohne Beleggeld.
 „Die Neue Welt“
 (Unterhaltungsbeilage),
 monatlich 10 Pfennig.
 Ferndruck-Anstalt:
 Schriftleitung: Nr. 398,
 Geschäftsstelle: Nr. 1047.

Sozialistischer Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Haupt-Geschäftsstelle: Barz 42/3. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Schriftleitung: Barz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2—1/4 Uhr mittags.

Anzeigengebühr
 beträgt für die Gaspatrone
 Reklamations ab. der 1. Num.
 20 Pfennig.
 für ansonstige Anzeigen
 25 Pfennig.
 Anzeigen unter Gewähr
 die Zeit 75 Pfennig.
 +
Anzeigen
 für die halbe Nummer
 müßen halbiert die wer-
 mittags halb 10 Uhr in der
 Geschäftsstelle anfragen
 sein.
 +
 eingetrag. in die
 Postzeitungsliste.

Industrie-Könige.

Deutschlands wirtschaftlicher Aufstieg, seine Umwälzung aus einem Agrar- in einen Industriestaat setzte um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Industrielle Werke wurden in Massen errichtet, ungeheure Kapitalien mußten dafür zusammengebracht werden. Und zahllose Banken, die Funktionen des Geldverleiher, nahmen damals ihre Tätigkeit auf, um alle an den Geldmarkt gestellten Ansprüche befriedigen zu können. Der Milliardenkrieg nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870-71 regte die Gründertätigkeit ungenügend an, und die Folge davon war die Entstehung neuer großer Bankinstitute. So wurden z. B. um diese Zeit die Deutsche und die Dresdener Bank gegründet, mit Kapitalien, die uns heute geradezu als lächerlich gering erscheinen. Aber in schnellem Wachstum vergrößerten sie sich und gleichzeitig dehnte sich der Kreis der von den Banken getätigten Geschäfte immer weiter aus. Um die Jahrhundertwende nahm die Expansion einzelner Banken ungeheure Dimensionen an. Vor allem vergrößerten die Berliner Banken ihr Machtgebiet. Ueber ganze Provinzen erstreckten sie ihre Spargarne, und eine Provinzialbank nach der anderen sah sich genötigt, Interzessionen einzuflehen oder Fusionen mit den übermächtigen Berliner Konkurrenten einzugehen. Heute stehen fast alle deutschen Banken von irgendwelcher Bedeutung unter der Direktion der Berliner Großbanken, die also nun den ganzen deutschen Kapitalmarkt beherrschen. Fast das gesamte deutsche Bankgeschäft ist im Laufe der letzten 15 Jahre in Berlin konzentriert worden.

Es gibt heute in Deutschland 158 Kreditbanken auf Aktien, die mehr als 1 Milliarde Mark Aktienkapital besitzen. 19 von diesen Banken verfügen über Aktienkapital von 50 Millionen Mark oder mehr, und zwar hatten drei Institute, die alle in Berlin domicilieren, je 200 Millionen Mark, vier von 110 bis 100 Millionen Mark und die übrigen unter 100 Millionen Mark Kapital.

1888 arbeiteten in Deutschland erst 71 Kreditbanken mit zusammen 706,6 Millionen Mark. Während damals auf jede Gesellschaft ein Kapital von rund 10 Millionen Mark entfiel, so heute ein solches von 18 1/2 Millionen Mark. Die Zahl der Unternehmen verdoppelte sich also, gleichzeitig aber auch das auf jede einzelne entfallende Aktienkapital. Es beträgt für die jetzt bestehenden Kreditbanken mit über einer Million Mark Kapital rund 3 Milliarden Mark. Dermalten die 71 Kreditbanken des Jahres 1888 erst rund 2 Milliarden Mark, so verfügen die 158 heutigen über 16 1/2 Milliarden Mark. Jedes Aktieninstitut hat man also hier mal so viel Geld in seiner Gewalt als wie vor drei Jahrzehnten!

Von den 16 1/2 Milliarden Mark, die jetzt in der Verfügungsgewalt von 158 Kreditbanken sich befinden, entfallen rund fünf Sechstel.

13 023 Millionen Mark auf neun Großbanken in Berlin!
 Folgende Aufstellung zeigt, wie sie sich darin teilen und bringt gleichzeitig zum Vergleich ihre Aktienkapitalien und letzten Dividenden:

Bank	Vermögen		Letzte	
	Mil. M.	Mill. M.	Dividende	%
Deutsche Bank	4 788	200	12 1/2	
Disconto-Gesellschaft	2 630	200	10	
Dresdener Bank	1 863	200	8 1/2	
Bank f. Handel u. Industrie	1 199	160	6 1/2	
E. Schaaffhausen	767	145	7 1/2	
Berliner Handelsgesellschaft	662	110	9 1/2	
Kommers- u. Disconto-Bank	501	85	7	
Nationalbank f. Deutschland	482	90	7	
Mitteldeutsche Kreditbank	231	60	6 1/2	

Die ungeheure wirtschaftliche Macht, die mit solchen Summen in die Hände der Banken gelangt ist, haben diese natürlich weitlich für ihre Profitinteressen auszunutzen verstanden. Wo es ihnen gelang es ihnen im größten Umfang, sich die deutsche Großindustrie gänzlich zu machen, welche heute fast gänzlich unter Bankenkontrolle steht. Das geht z. B. klar hervor aus der Zusammenfassung der Aufsichtsräte industrieller Aktiengesellschaften. Von den Berliner Großbanken bieten 1911 besetzt: Die Deutsche Bank 159 Aufsichtsratsposten, der E. Schaaffhausen'sche Bankverein 148, die Disconto-Gesellschaft 148, die Bank für Handel und Industrie 132, die Nationalbank 101 und die Kommers- und Disconto-Bank 85. Insgesamt haben diese Banken über 1000 Aufsichtsratsstellen inne. So ist zum Beispiel die Dresdener Bank in den Aufsichtsräten folgender Unternehmen vertreten: Gesellschaft Bergwerks- und Hütten- und Bergbau-Gesellschaft, Hönig, Harpenner Bergbau-Aktiengesellschaft, Rheinische Stahlwerke, Königs- und Laurahütte, Orenstein u. Koppel, Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Deutsch-Lobersteiner Elektricitäts-Gesellschaft, Sellen u. Wittlaume, Große Berliner Straßenbahn u. s. w., in insgesamt rund 200 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapitale von 2 610 Millionen Mark! Die allerbedeutendsten Namen aus der Großindustrie prangen auf der Liste, und man kann sagen, daß sie mehr oder minder von Berlin aus geleitet werden „von Finanzmann an der Spree“!

Frägt man nach der Ursache, welche die Industrie in die beherrschende Abhängigkeit von den Banken brachte, so gibt es nur eine Antwort: sie ist in ihrer heillosen Armut und tiefen Enttönnung in den letzten drei Jahrzehnten, ihrem ungeheuren

Expansionsdrang zu suchen. Die Produktion wuchs ungeheuer, immer gewaltigere Fabrikationsanlagen mußten errichtet werden, eine leidenschaftliche Konkurrenz folgte der anderen. Ihre Einführung kostete jedesmal Millionen. Den Banken fiel die Aufgabe zu, sie zu beschaffen, der Industrie mit ihrem Kredit zu dienen. Natürlich entlegten sie sich der an sie gestellten Forderungen nicht um der schönen Augen ihrer Auftraggeber willen. Kleineren Unternehmen halfen sie gegen Lombardierung (Verpfändung) ihrer Warenlagen. Größere Firmen erzielten Wechsel- und Akzeptkredit, Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte durch die helfenden Banken, die ferner „zur Kontrolle der Geschäftsführung“ Einsicht in die Geschäftsbücher, dazu Aufsichtsratsposten verlangten, waren der freundlichen Helfer Lohn.

Kreditgesellschaften, die neu ins Leben treten, sind zum Vertriebe ihrer Aktien Obligations u. s. w. von vornherein auf die Hilfe der Banken angewiesen. Diese verlangen für ihre Unterstützung selbstverständlich entsprechende Äquivalente. Fallen durch irgend welche Ereignisse, etwa in Zeiten wirtschaftlicher Depression, die Kurse der Industrieaktien, so vermögen nur die Banken durch ihre Intervention den Sturz zu mildern resp. aufzuhalten. In solchen Fällen kommt es meist zu einer Interessengemeinschaft zwischen der Industrieaktiengesellschaft und der helfenden Bank, die dabei auf die Geschäftsführung immer größeren Einfluß gewinnt.

Dieser ist schon so gewaltig, daß die Banken industrielle Großunternehmungen zu Fusionen und Interessengemeinschaften zwingen können. Liegen zwei Fabriken, die von verschiedenen Banken unterstützt werden, im Konkurrenzampfe, so werden sie veranlaßt, sich durch Freiunterbietungen um, gegenseitig den Rang abzulassen. Damit aber haben sie schließlich ihrer Rentabilität. Man greift die Banken, die sich bald verständig haben, in der Weise ein, daß sie ihre Subsidien zu Preisüberbittungen um, zwingen. Und siehe da! Der Sturz zu einem Skandal ist geplant!

Zu allerlei profitbringenden Geschäften müssen die Banken ihre Macht über die Industrie auszunutzen, ohne daß sie dabei einen Pfennig Lasten haben. Wenn sie z. B. genügenen Einfluß im Aufsichtsrate eines Unternehmens und etwa einen Posten Aktien von diesem, die sie mit ordentlichem Aufschlage verkaufen möchten, so lassen sie durch ihre Repräsentanten im Aufsichtsrate die nächste Dividende höher als wie auf der Börse erwarzt, festsetzen. Als Folge davon steigen die Kurse der Papiere — und die Banken können sie gewinnreich abstoßen. Wollen sie dagegen Aktien des von ihnen bevorzugten Unternehmens billig ankaufen, so gehen sie auf entgegengelegte Weise vor. Ihre Vertrauensmänner in dem Aufsichtsrate müssen dann die Dividende niedriger als erhofft ansetzen lassen; nun sinken die Kurse der Aktien und die Banken können sie billig erwerben. Im nächsten Jahre treten sie wieder wie gewohnt auf, in der Höhe, um dann ihre Papiere preiswert verkaufen zu können. Und das wiederholt sich dann in ewigem Keigen und läßt Ströme Goldes in die Banktresors fließen.

Aus tausend Blüten wiffen die Banken Honig zu saugen. Die angeführten Beispiele lassen deutlich erkennen, welchen gewaltigen Einfluß sie bereits jetzt auf das deutsche Wirtschaftsleben genommen haben. Und von Jahr zu Jahr steigt ihre Macht. Wer weiß, wie lange es noch dauert, und die führenden Berliner Großbanken schweigen sich insgeheim zu einem mächtigen Ringe zusammen, dessen Mitglieder nur noch nach außen als selbständige Firmen erscheinen. Dann wird Deutschlands Industrie auf Handel von einer Zentralfeste aus geherrscht, der sie gänzlich hingegeben sind. Aber dann wird auch ein gewaltiger Schritt weiter auf dem Wege zur sozialen Revolution, zur kommenden Vorgesellschaft aller Produktionsmittel.

Die Arbeiter haben deshalb keinen Anlaß, sich sonderslich über die gefährliche Entwicklung aufzuregen! Sie ehnen ihnen eben die Wege zur sozialistischen Gesellschaftsordnung, in der es unmöglich sein wird, daß Millionen und Abermillionen kaum das Notwendigste zum Leben erziehen können, während unendliche Reichtümer in den Händen weniger vereinigt sind!

letzte Stunde noch ein entscheidendes Wort reden. Da die jungtürkische Regierung eine Uneinigkeit der Großmächte in ihre Rechnung eingerechnet hat, so kommt alles darauf an, daß dieser Fall nicht eintritt. Ausland soll bereits erklärt haben, daß es angedenkt der veränderten Situation die Absicht einer Intervention, die leicht den Dreißigerband aus den Augen bringen könnte, aufgabe. Und die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über

Die Aufgabe der Großmächte:
 „Soweit die neuen Ereignisse in Konstantinopel von der europäischen Presse mit Ernst und Einsicht gewürdigt werden, tritt überall der Gedanke hervor, das Wichtigste für die weitere Verhandlung der Orientwirren sei die Benachdrung der Einigkeit unter den Großmächten und die Fortsetzung ihrer gemeinsamen Arbeit zur Wiederherstellung des Friedens. Dazu gehört vor allem das Festhalten an der bisher beobachteten Neutralität. Zarischtsch bezieht kein Grund zu der Annahme, daß einzelne Mächte das Langzeit verlassen wollen, um in die Entwidlung der Dinge im Orient nach eigenem Ermessen einzugreifen. Für ein gemeinsames Auftreten Europas kommen Zwangsmittel gegen die Türkei nicht in Frage. Sie würden mit den Grundgedanken der Neutralität nicht in Einklang stehen und könnten bedenkliche Folgen (1) haben. Es bleibt, im Interesse der Einigkeit unter den Großmächten, nur das Weitergehen auf dem Wege gemeinsamer diplomatischer Einwirkung, um neue Feindseligkeiten zu verhüten, oder, falls dies unmöglich, sie örtlich und zeitlich einzuschränken.“

Die Lage in Konstantinopel.
 Wie n. 26. Januar Die Entwidlung der politischen Lage in Konstantinopel wird in hiesigen unrichtichten Kreisen ruhig beurteilt. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll die gesamte öffentliche Meinung, auch die gesamte Armee, sowie die afrikanischen Provinzen der Türkei den Kabinetswechsel günstig aufgenommen haben.

Konstantinopel, 26. Januar. Trotz der äußerlichen Ruhe herrscht hier eine gewisse Aufregung unter der Bevölkerung. Es zirkulieren allerlei Gerüchte von einer bevorstehenden Revolution. Die Befürchtungen von Anhängern des alten Regimes dauern fort. Alle wichtigen Ämter und Posten werden mit ausgeprobten Anhängern der jungtürkischen Partei besetzt. Wie verlautet, sollen auch alle Vignoffiziere, welche in der Armee an der Hauptabschichtlinie ein Kommando inne hatten, ersetzt worden sein.

Konstantinopel, 25. Januar. Die höheren Beamtenstellen werden wieder mit Anhängern des Komites besetzt. Der frühere Wali von Adana und Bagdad Dschamal Bey, ein hervortretendes Mitglied des Komitees, wurde zum Militärgouverneur, der frühere Gouverneur von Ipeh Oberst Jazar zum Polizeipräfekten von Konstantinopel ernannt. In der Verwaltung stehen, das sämtliche Offiziere der Giga, die in der Verwaltungsdauer Kommandos in anderen Städten inne hatten, sind. Weiter wird gesagt, daß der frühere Sultan Abdul Hamid unter der neuen Regierung nicht mehr in Konstantinopel verbleiben, sondern nach Aonia gebracht werden soll.

Bulgarien verhält sich abwartend.
 Sofia, 26. Januar. (Meldung des Wiener R. A. Telegraf-Bureau.) Alle Informationen aus Regierungskreisen bestätigen, daß die Regierung unerschrocken ist, die weitere Entwidlung der Ereignisse in Konstantinopel ruhig abzuwarten und den Großmächten etwaige weitere Schritte zur Förderung des Friedensschlusses zu überlassen. Er ist nur das neue türkische Kabinett die Abtretung Adrianopels verweigern sollte, würden die Verhandlungen abgebrochen und der Waffenstillstand gekündigt werden.

Embassierter Abbruch der Londoner Friedensverhandlungen.
 London, 27. Januar. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sollen die Delegierten der Balkanstaaten beschlossen haben, die Verhandlungen abzubrechen. — Das Komitee zur Abfassung der Note der Delegierten an die türkische Mission festigt, wie das Reutersche Bureau weiter erfährt, aus der Delegierten Majorität, Streit, Besnisch, Wojnowitsch und Politis zusammen. Die Note wird die Mitteilung enthalten, daß die Konferenz infolge der Weigerung der Türkei, die ihr unterbreiteten Vorschläge anzunehmen, abgebrochen worden sei. Man weiß nicht, ob mit der Lieberreicherung der Note die Verhandlungen ihr Ende erreicht haben werden oder ob zwischen der Lieberreicherung der Note und dem endgültigen Abbruch der Verhandlungen noch ein Zwischenraum liegen wird. Ueber diese Frage wird die heutige Konferenz der Delegierten entscheiden. Nach Ansicht der Verbündeten sind nicht je es, die die Verhandlungen abbrechen. Die Verantwortung hierfür bleibt bei den Türken, da der Beschluß im Kabinett und die osmanischen Manifeste klar gezeigt hätten, daß die Antwort an die Mächte negativ ausfallen werde.

Die Krise in der Türkei.
 Welche Wirkungen und Folgen die Ereignisse in Konstantinopel für die weitere Entwidlung der Dinge auf dem Balkan und die gesamte politische Weltlage haben werden, läßt sich vorläufig nicht absehen. Einmaligen hat die neue Regierung in Konstantinopel eine Entscheidung noch nicht getroffen. Der türkische Minister rat bezieht über die auf die Rolle in der Mächte zu erzielender Antwort. Die kaum vor Montag oder Dienstag gegeben werden dürfte. Was ihren Inhalt anbelangt, so erklärt man im Ministerium des Äußeren, daß die neue Regierung nicht den Krieg um jeden Preis wolle, jedoch den Frieden nur schließen könnte, wenn Adrianopel der Türkei verbleibe. Es scheint, als ob das Kabinett den Versuch machen wolle, die Friedensverhandlungen ohne Intervention der Mächte wieder aufzunehmen. — Das jungtürkische Ministerium läßt verstehen, daß es keine „Politik der Abenteuer“ treiben und nichts unversucht lassen wolle, um mit den Balkanstaaten zum Frieden zu gelangen. Vorbereitung hierzu aber sei, daß Adrianopel in türkischem Besitz bleibe. Bestehen die Türken auf dieser Bedingung, dann bedeutet das den Wiederbeginn des Kriegs, wenn nicht die Großmächte in

Aus der Partei.

Die Erweiterung der Humanität. Aus Paris, 26. Januar, schreibt man uns: Von heute ab erscheint unser Blatt...

Frankreich.

Ein schlechter Anfang für Briand. Aus Paris schreibt man uns: Der neue Ministerpräsident Briand hat sich am Freitag mit seinem Regierungspersonal in der Kammer gleich eine Niederlage geholt...

England.

Die abgewürgte Wahlreform. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß die Wahlreform ist - Frauenwahlrecht wie Männerwahlrecht. Die endlosen Anträge der letzten Woche haben in einem gemalten Coup ihren Höhepunkt gefunden...

Die abgewürgte Wahlreform. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß die Wahlreform ist - Frauenwahlrecht wie Männerwahlrecht. Die endlosen Anträge der letzten Woche haben in einem gemalten Coup ihren Höhepunkt gefunden...

Die Verlesung der Regierungserklärung. Die eine allgemeine politische Assemblée ankündigt, sich aber sonst in den traditionellen Formen hielt, wurde kühl, teilweise mit Hohngelächter aufgenommen. Dann kam die Diskussion, in der Herr Briand auch nicht ein einziger Verteidiger entstand...

Die Verlesung der Regierungserklärung. Die eine allgemeine politische Assemblée ankündigt, sich aber sonst in den traditionellen Formen hielt, wurde kühl, teilweise mit Hohngelächter aufgenommen. Dann kam die Diskussion, in der Herr Briand auch nicht ein einziger Verteidiger entstand...

Gewerkschaftliches.

Wie Streikbrosche entstehen. Während des Streiks in Stahlwerk Ceting in Düsseldorf wurden drei freilebende Arbeiter wegen Körperverletzung eines Arbeitswilligen in Untersuchungshaft genommen...

Verantwortlich für Letztlich, Politische überläßt, Partei-nachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bok, Lokales Wilhelm Koenen, Provinziales Fritz Kasparek, -Berleger und für die Intellektuellen verantwortlich J. Jähni. Sämtlich in Halle. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (C. B. m. B.).



Oesterreich-Ungarn.

Der Wahlrechtskampf der ungarischen Sozialdemokraten. In Budapest hat am Sonntag die sozialdemokratische Partei einen außerordentlichen Parteitag abgehalten, auf dem die Richtlinien und Kampfmittel zum Wahlrechtskampf bestimmt wurden...

Sprechstunde der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Die in die Weltgeschichte eingetragene Schlacht bei Zempin. Am 27. August 1410 schlugen die Polen die Litauer bei Zempin. Die Schlacht wurde durch den polnischen König Jagello gewonnen...

Jügel schießen. Zwar scheint es die fürstliche Wachmollommentheile geliegt zu haben (erle Diner des Staates), doch gab er den Schein der Macht für die Weisen hin. Friedrich II. regierte anständig, unumstößlich mit einigen Inhabern...

Handelsberüh. Fr. II. ließ a. B. die Landstraßen verfallen, damit ausländische Reisende länger aufgehalten würden und mehr Geld im Lande lassen müßten. Unter dem großen König verließen auch die von seinem Vater gegründeten Wälder und Wälderstädten, welche die vier Universitäten (Königsberg, Frankfurt a. L., Halle, Duisburg) in einem jämmerlichen Zustande blieben...

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Anfang 8 Uhr.

Heute zu Kaisers **Fest-Vorstellung.**
Geburtsstag: **Die Sensation der Welt 1813 - 1913:**
Das ergreifende Kaiser-Schauspiel

Napoleon und seine Frauen.

5848 Letzte 4 Tage!

Burg-Kino.

Erdrückend volles Haus verbürgt bei
wirkliche Kunst- u. Reizfilm: 5858

Unter schwerem Verdict. 3 Akte
Liebes-, Sitten- und Kriminal-Drama.

Gewerkschaftskartell Bitterfeld u. Umg.

Grosse bunte Abende,

ausgeführt von G. und F. Hellmann, Dresden:

Mittwoch den 29. Januar in **Greppin,**
Donnerstag „ 30. „ **Brehna,**
Freitag „ 31. „ **Pouch,**
Sonabend „ 1. Februar „ **Bitterfeld,**
Sonntag „ 2. „ **Holzweissig.**

Reichhaltig. Programm. — Billetts bei all. Gewerkschaftskassieren.
Der Bildungsausschuss. Zweigverein der Bauarbeiter, Brehna.

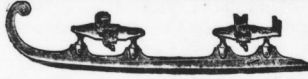
Merseburg. Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß wir seit dem
1. Januar 1913 das

Restaurant zum Roland,

Grosse Sixtistrasse 7.

übernehmen haben.
Für gute Speisen und Getränke werden wir stets sorgen.
Um gültige Unterstügung bitten
Arthur Schröder u. Frau, geb. Steinbrück.
Sonntag früh Speckuchen.



Schlittschuhe

bestes Fabrikat,
Garantie für festen Sitz, von 75 Pf. bis 30 Mk.

C. F. Ritter.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Par

Bockbierfeste u. Maskenhälle
liefern wir billigt:

**Bockbier-Mützen,
Dekorations-Girlanden,
Masken-Anzüge**
aus Stoff,

Plakate, Pritschen, Körner
etc. etc.

stannend billig.

Volksbuchhandlung
Halle a. S., Harz 42-43.
Telephon 1047.
Katalog gratis und franko.



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Alleinvertreter für Halle und Umgegend
Halleisches Kohlen- und Brikett-Kontor
Halle a. S., Merseburgerstr., Ecke Schmidtstr. Tel. 3938.

1 Pfund allerfeinste Altkrone-Margarin	100 Pf.
und 1/2 Pfund Kakao nur	
1 Pfund f. Leuterin-Margarin	90 Pf.
und 10 Pfund Speise-Zwiebeln nur	
1 Pfund f. Delikatess-Margarin	80 Pf.
und 10 Pfund Speise-Zwiebeln nur	

Außerdem erhält jeder Kunde 1 Gutschein auf wertvolle
Wirtschaftsgüter.

Nahrungsmittelhaus

Alte Promenade 23 und Bernhardtstraße 19.

Ring-Aepfel

jährig, Pfund 25 Pfennig,
empfehlen:

F. H. Weber,

Dr. Steinbr. 46, nebst Walhalla.

Frauen!

Bei Störung und Unregelmäßig-
keit wenden sich vertrauensvoll an
Frau F. Bruns, Oberbanen,
Reinhold, Friedenstraße 14.
Kuskunst kostenlos.

Holzarbeiter-Verband, Halle a. S.

Dienstag den 28. Januar abends 6 1/2 Uhr (sofort nach Arbeits-
schluß) im Konzerthaus, Karlsruferstr. 14:

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Der Stand unserer Vertragsbewegung.
2. Sonstiges.

Kollegen! Der Ernst der Situation erheischt es, Mann für Mann in dieser
Versammlung anwesend zu sein.

NB. Unsere Generalversammlung findet am **Sonntag den 2. Februar**
nachmittags 2 Uhr im kleinen Saale des Volksparks statt. D. D.

Eier

bedeutend billiger!

MdL. **110** Pf.

Frische, delikate,
grosse Ware.

Konservierte 90 Pf.

à Mandel

F. H. Krause.

5841 16 Filialen.

Engros.

Karneval- Artikel:

Masken,
Kopfbedeckungen,
Luftschlangen,
Schneebälle,
Bengalisch-Zündhölzer

Billigste Bezugsquelle

Buttermilch & Co.

G. m. b. H. 5879
Halle a. S.,
Landwehrstr. 9.
Tel. 514.

5847

brauchen bei Störung u. Unregelmäßig-
keit, ion. Weiblich nur Dr.
Scheidig's Salzwasser. Garant.
unschädlich. Pulver 4 Pf., Tropfen
6,00 5-10 Tropfen. Ion. Weiblich
nische Weiblichartikel billigt.
Fil. Dr. Conrad Scheidig,
Halle a. S., Graefestr. 3a, p. 1.
Damenbedienung. Rückporto.

Klar auf der Hand

liegt es, daß Sie Fahrräder und
Fahrradartikel nirgendwo gün-
stiger kaufen können als bei 5848

Otto Sparmann,

dem Walhalla.
Laufschienen, 1 Jahr Garantie,
4,80 Mark. Laufschielen,
1 Jahr Garantie, 3,35 Mk.

Geschäfts-Eröffnung.
Meiner merkt Nachbarschaft und
Umgebung die ergebenste Mitteilung,
daß ich mit dem heutigen Tage
Schneidweg 56 ein

Rasier- und Friseur-Geschäft
eröffne. Für aufmerksamke und
saubere Bedienung werde stets be-
müht sein und bitte ich höflichst,
meine jungen Leutenachen unter-
stützen zu wollen. 5841

Hochachtungsvoll
Georg Vogel, Friseur.

Ehen Sie **Honig**, wenn
möglich, Sie
Ihre Gesundheit erhalten wollen.
Garant. reinen Blütenhonig,
herausragend schöne Qualität,
Frd. 90 Pf., bei 5 Pf. 85 Pf. 50
empfehlen. 5855

Carl Bock, Marktpl. 1. Turm
und WeinstraÙe 61/62.

Robschlächterei

Arthur Holland

5887 Torstrasse 43.
Praten, Hadefisch, 3 Pf., 40 Pf.
Sehe, Heber Pfund 50 Pf.
ff. Schlämmer Pfund 80 Pf.
bei Abnahme von 3 Pf. 75 Pf.

Soden erdienen:

Wahrer Jakob 1912

Pr. 8.
Preis 10 Pf.

Gleichheit
Pr. 9.
Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch alle Aus-
träger und die
Volksbuchhandlung,
Harz 42/43.

Müdigkeit u. Schmerzen
in Hüften und Beinen belegen
meine selbstbewährte, heilsam. Be-
weismittelchen mit u. ohne Arter.
F. Hellwig, Halle a. S.,
Fennstr. 2820. 1877 Begr. 1831.

Nur 16 Mk! Ober-, Unterbein und
Knie, rotes Inlett, an
verk. Adressstr. 16, l. l. 5278.

Morgen u. jed. Dienstag
2405 Schächter,
Job. Fischer,
Grosse Colonnade 30.

Jeden Dienstag
Schlachte & Feil.
2406 G. Grubman,
Mansfeldstraße 3.

VOLKSPARK

Sie speisen gut, appetitlich
und preiswert im eigenen Heim
der Halleschen Arbeiterschaft.
Reichhaltiger, kräftiger und
wohlschmeckender, guter

Mittagstisch

von 50 Pfg. an. f.

Nordsee.

Seefische billig.

Kabeljau o. R. Pfund 28 Pf.
Seelachs o. R. Pfund 38 Pf.
Karbonaden ohne Kopf 45 Pf.
Schellfisch Pfund 45 Pf.

Nur so lange Vorrat:

Echte Kieler Sprotten 88 Pf.
Rübe 1 1/2, G. Inbalt nur 88 Pf.
Nach Kochen Ostseesprotten 83 Pf.

5842 Rübe 68 und 83 Pf.

Möbel u. Polsterwaren

in reeller Ausführung kaufen Sie
preiswert bei 4411

G. Schaible,

Gr. Märkerstraße, n. Ratscheller.

Pflaumen-Mus
gar. rein, mit Raffinade, à 25, 4,
5846 empfohlen:

F. H. Weber, Walhalla

Wassergefäße, dauerhaft,
Zander, Gr. Klaus-
straße 12.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Leih-Institut

für Gebroch., Frank., Smoking-
Kästle, Paletots und Spindler.
Herm. Leirich, Mittelstr. 19.
— Fernruf 3601. — 5291

Arbeitsmarkt

Offene Stellen aller Berufe ent-
hält stets die Zeit-
ung: Deutsche Bekannungs-Zeitung
Erlangen 156. 1903.

Maschinenschlosser u. Dreher

A. Hennig, Maschinenschlosser-Fabrik,
Geitstrasse Nr. 19.

Wohnungs-Anzeigen

Anf. Lauß. Schloß, auf dem
5834 Schloßstr. 29, III. rechts.

Am 25. ds. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet mein
Inspektor

Herr Franz Neubert.

Verleibe war mit ein treuer, gewissenhafter und tüchtiger
Mitarbeiter und werde ich dessen Andenken noch lange in
Ehren halten.

O. Schreiber (vorm. Wolter, Kellnerstr. 1)
jetzt Schmiedstr. 20, Abfuhrgeschäft.

Apollo-Theater.

Nur noch 5 Tage:

Comtesse de Villeneuve

in dem Langspiel-drama:
Widdlers Diner. 5848

Mlle Arita,
brillanter Dreffurakt von
Hoffen, Hunden, Bonnus und
Elefantan
und d. ähr. gr. Attraktionen.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Geh. Hofrat u. Richard
Dienstag den 28. Januar 1913
140. Abnomm.-Vorst. 4. Viertel

Der Troubadour.

Oper in vier Akten von G. Verdi
Ruffenfeld, 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr
5840 Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch den 29. Jan. 1913
141. Abnomm.-Vorst. 1. Viertel

EVA

(das Fabrikmädel).
Operette in drei Akten
von Franz Lehár.

Für die Herren Gastwirte: Einladungskarten

Narrenabenden,
Bockbierfesten,
Familien-Abenden,
Schlachte-Festen.

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung.

Stadtesamtlige Nachrichten

Halle-Süd (Steinweg 2, 25. Januar
Angehobene: Autokastenmacher
Reiter und H. Böbland (Halle
u. Bismarckstr. 4).
Beschäftigungen: Handelsmann
Brosch u. H. Brehne Althoff (Völsing-
bergstraße 9). Arbeiter Carl
und Alfred (Halle, Bismarck-
straße 35). Gläubiger Dreier u.
E. Hecker (Völsing-Str. 42). Schnei-
der Müller und Minna (Lübeck-
str. 4). Berufsstraße 4). Schmitz
Boghorn und Luise Meier
(Weißelstein und Schönitzstr. 16).
Polsterei Kitzmann und Julie
Bühner u. H. Brehne (Halle, Bismarck-
straße 31). Kapell-
meister Hartwig u. Auguste Spie-
gel (Halle, Marktstr. 4).
Die u. Hedwig Hoffmann (Mittel-
straße 13). Arbeiter Helmer und
Anna Schützlin (Schülerstr. 16).
Konditor Kise und Gertrude
Heiberger (Alter Markt 20).
Diplom-Ingenieur Müller und
Joh. Meibius (Eisen und Gült-
straße 47).
Geborene: Dreher Matthaei E.
(Schloßstraße 10). Rüdiger Hil-
ward E. (Schloßstr. 3). Schmitz
Berling E. (Marianenstr. 15).
mont
Gelehrter, Kaufmanns Bieder-
mann Ebert, Berna geb. Hermann,
47 J. (Marianenstr. 3). Schmitz
Rohlfisch 28 J. (Krausenstraße 1).
Landwirt Neubert, 53 J. (Gaud-
händstr. 28). Hofmeister Stehm
e. 38 J. (Halle, Bismarckstr. 11).
Arbeiter E. 13. (Martini-
straße 16). Bureaudirektor Spiegel,
66 J. (Brünnestraße 16). Müller
G. 2 J. (Halle, Bismarckstr. 2).
10. (Martinistraße 17).
Halle-Nord (Gr. Brunnenstr. 3a)
25. Januar.

Angehobene: Arbeiter Hüner
und Arbeiter Schöne (Schloß-
straße 9) und Trothastraße 9).
Sergeant Schmidt und Helene
Martin (Schloßstr. 128 u. Große
Ulrichstraße 55).
Beschäftigungen: Maurer
Wehmann und Luise Büttel
(Eisenbahnstraße 32 und Große
Ulrichstraße 15). Stamer Thomas
und Maria Leiche (Reißstr. 41
und Trothastr. 1). Mechaniker
Eberhard und Ehefrau Eberhard
Große Brunnenstraße 10). Ober-
pfeifer Küttig und Arba Carl
Julius Kühnstraße 7 und Dritte
Ulrichstraße 5). Greiderer Schöne
und Ida Scherf (Reinrietenstr. 35
und Berberstraße 15).
Belobene Arbeiter Herr Bock E.
(Alphonsplatz 29).
Geborene: Arbeiter Schubert
E., 17. (Reißstr. 20). Holtpfahl
E., 30. (Reinrietenstr. 35). (Reinrieten-
straße 35).

Am 25. ds. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet mein
Inspektor

Herr Franz Neubert.

Verleibe war mit ein treuer, gewissenhafter und tüchtiger
Mitarbeiter und werde ich dessen Andenken noch lange in
Ehren halten.

O. Schreiber (vorm. Wolter, Kellnerstr. 1)
jetzt Schmiedstr. 20, Abfuhrgeschäft.

Am 25. ds. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet mein
Inspektor

Herr Franz Neubert.

Verleibe war mit ein treuer, gewissenhafter und tüchtiger
Mitarbeiter und werde ich dessen Andenken noch lange in
Ehren halten.

O. Schreiber (vorm. Wolter, Kellnerstr. 1)
jetzt Schmiedstr. 20, Abfuhrgeschäft.

Deutscher Reichstag.

Sonntag, den 25. Januar, vormittags 11 Uhr, im Bundesrat; Dr. Zeidler.

Etat des Reichsamt des Innern.

Inmündig erfolgt die Abstimmung über die Positionen zur Ausführung des Gesetzes...

Abg. Schumann (Soz.)

Die rechtlose Lage der fernseemännischen Arbeiter ist hier schon mehrfach erwähnt worden, aber für die Wünsche der Seelen ist besagte auf den Schutz von Leben und Gesundheit...

Rostunabhängigkeit

der Wehrheit der Schiffsbesatzung. (Hört! hört!) Ingingen ist auch die Ausrüstung der Schiffe. Was man auf deutschen Schiffen Bootsmann nennt, bedeutet Radcliffe als Kinderle. Es fehlt an genügenden Schwimmgeräten usw. nicht alle Schiffe sind mit lebenslösenden Rettungsapparate ausgestattet...

Abg. Schumann (Soz.)

von Seefischergewerkschaften nach Art der Gewerbe- und Kaufmannsgewerkschaften, die Einführung eines Reisebewerbsgesetzes, einer behördlichen Schiffsbau- und Schiffahrtkontrolle unter Mitwirkung von Arbeitervertretern in einem Reichsflottenrat...

von Seefischergewerkschaften nach Art der Gewerbe- und Kaufmannsgewerkschaften, die Einführung eines Reisebewerbsgesetzes, einer behördlichen Schiffsbau- und Schiffahrtkontrolle...

Anerkennung und Sicherstellung ihres Wahlrechts. Die Erfüllung dieser Forderung ist die beste Garantie für die Sicherheit der deutschen Seefischerei...

Ministerialdirektor v. Jannowitz: Die Regierung will durchaus nicht auf dem Gebiet der Seefischerei eine Pause im Sozialpolitik eintreten lassen. Der Entwurf eines neuen Seefischergewerkschaftsgesetzes ist im Reichsamt ausgearbeitet, doch haben sich die beteiligten Bundesregierungen in einigen wichtigen Punkten noch nicht geeinigt...

Abg. Dr. Fischer (Sp.): Der Hr. Schumann hat seine Forderung geltend gemacht, dass die Seefischerei als selbständiges Gewerbe betrachtet werden soll...

Abg. Graf v. Helldorf (Sp.) protestiert ebenfalls gegen die Angelegenheit der Seefischergewerkschaft.

Abg. Schumann (Soz.): In England funktioniert das staatliche Schiffswesen deswegen nicht, weil die Arbeiter ihren Einfluss darauf geltend machen...

Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel „Einführung des Reichsflottenrat“ greift das Wort...

Abg. Bender (Soz.): Durch die Erhebungen des Staatlichen Amtes über die Arbeitslosigkeit in den gewerblichen Industriebetrieben und in der Seefischerei sind übermäßig lange Arbeitszeiten und das fast völlige Fehlen der Sonntagsgarantie festgestellt worden...

Abg. Schumann (Soz.): In England funktioniert das staatliche Schiffswesen deswegen nicht, weil die Arbeiter ihren Einfluss darauf geltend machen, genau wie in Deutschland, Herr Fischer hat selbst anerkannt, dass vieles in unserer Seefahrt überholt sei...

Sonntag, Durchführungs ist das, was selbst Unternehmer zugehen und wie der Einfluss bereit, das Tarifverträge auf dieser Grundlage abgeschlossen sind...

Abg. Wendorf (Sp.): Leider sind die von uns gewünschten Erhebungen über die Art der Vorkommnisse in Deutschland nicht ausgeführt worden. Die Kosten für solche Erhebungen dürften eine große Rolle spielen...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Wiegand (Soz.): In der Schwereindustrie kommen noch außerordentlich zahlreiche Lebensfragen. Die Industrien laufen Sturm dagegen, dass die Sonntagsgarantie als Lebensfrage angesehen wird...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

Abg. Schumann (Soz.): Die Angelegenheit der Seefischerei ist ein Problem, das nicht nur die Seefischer betrifft, sondern die gesamte Bevölkerung...

